



MITEINANDER FÜREINANDER

PFARRBRIEF
BAD SCHALLERBACH



2006 (1)

Ostern

Nr.114

Von der Kunst zu leben

Liebe Pfarrbevölkerung, liebe Gäste!

Vielleicht ist es ungewohnt, die Fastenzeit zu umschreiben als „die Kunst zu leben“. Aber Wohlergehen hängt nicht davon ab, viel Geld und viele Dinge anzuhäufen. Denn wenn man das Gewünschte gekauft hat, entdeckt man oft, dass es das Versprochene nicht hält. Zur Kunst des Lebens gehört die Fähigkeit verzichten zu können, wo alle zulangen.

Der alte Name Fastenzeit hat weiterhin seine Berechtigung. Wir werden von morgens bis abends mit Information und Unterhaltung überfrachtet. Fasten ist eine Möglichkeit, Leib und Seele zu reinigen. Wenn wir in der Fastenzeit auf Alkohol und Fernsehen verzichten, kann dies bereits eine tiefgreifende innere Veränderung bewirken.

Arbeit zu haben ist wichtig. Arbeit ist aber nicht die einzige Möglichkeit, Sinn in sein Leben zu bringen. Arbeit war ursprünglich als Strafe gedacht, nachdem das Paradies verloren gegangen war: „Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brot essen.“ (Genesis 3,19) Dann wurde sie zur Notwendigkeit und schließlich zum sittlichen Gebot. Mit der Arbeit gehen heute Anerkennung und Achtung einher. Wir beziehen unser Selbstwertgefühl zu einem großen Teil aus unserer Erwerbsarbeit. Sollte sie einmal nicht mehr da sein, steht man vor einer Leere. Das Geheimnis bestünde darin, ein entkrampfteres Verhältnis zur Arbeit zu entwickeln.



Foto Horst Eibl

Bei spielenden Kindern bemerken wir, dass sie manchmal vollkommen in ihre Tätigkeit versunken sind. In solchen Momenten bleibt die Zeit stehen, und man ist rundum wunschlos. Bei manchen Beschäftigungen erleben auch wir Erwachsene wieder diesen Zustand.

Der Apostel Paulus hat vor knapp 2000 Jahren sein Lebensrezept im folgenden Satz zusammengefasst: „Wer traurig ist, lasse sich nicht von seiner Trauer gefangen nehmen, und wer fröhlich ist, nicht von seiner Freude. Kauft ein, als ob ihr das Gekaufte nicht behalten würdet, und macht von dem Bestehenden Gebrauch, als bräuchtet ihr es nicht. Denn die Verhältnisse, wie sie jetzt sind, werden enden.“ (1Korinther 7,30 –31) Diese Lebenseinstellung haben ein Franz von Assisi und seine Gefährtin Klara radikal vorgelebt. Vielleicht können sie deshalb bis heute faszinieren. Es fällt auf, dass sowohl Franziskus als auch Klara aus überdurchschnittlich vornehmen und wohlhabenden Familien stammten. Doch irgendwann bedeutete ihnen Besitz nichts mehr. Die Dinge, die wirklich Freude schenken, sind ohnehin nicht für Geld zu haben: im Park spazieren zu gehen, wenn es schneit oder an einem heißen Sommertag in einem See zu schwimmen.

Was wir nie zuviel haben können, das ist LIEBEN, GLAUBEN und HOFFEN. Damit sollten wir zu allen Zeiten verschwenderisch umgehen.

Vitus Kriechbaumer, Pfarrer

Aus dem Pfarrgemeinderat

Es ist nicht selbstverständlich, dass sich Frauen und Männer bereit erklären, im PGR mitzuarbeiten. Sie tragen damit den pastoralen Kurs der Pfarre mit und teilen die Verantwortung mit dem Pfarrer. Vieles geschieht abseits vom Rampenlicht. Einige Pfarrgemeinderäte stellen sich mit ihren Aufgabengebieten und Anliegen in dieser Ausgabe des Pfarrblattes vor:

Franz Jaksch: Obmann des Pfarrgemeinderates, Mitglied der Leitung und des Fachausschusses Finanzen. „Ich will den Pfarrer unterstützen“.



Sr. Irmgard Steyrl: Sozialkreis - Als Mitglied des PGR in den Anliegen der Pfarre MITDENKEN, MITSORGEN, MITGEHEN.



Alois Hager: Seit der Kindheit Kontakt mit der kath. Kirche, versuche, selbst als aktiver Christ zu leben und Aufgaben in der Pfarre zu übernehmen. Der Glaube soll auch unter günstigen und positiven Lebensumständen aktiv sein, nicht nur als Hilfe in Zeiten der Not oder bei Schwierigkeiten. Mitarbeit im PGR und im Fachausschuss Finanzen. Durch meine Bereitschaft als Mandatsträger im Kindergarten mitzuarbeiten, möchten ich einen Beitrag leisten, unseren Herrn Pfarrer von diesen administrativen Aufgaben zu entlasten.



Doris Neuhofer: Weil ich von einer lebendigen Kirche nicht nur träumen möchte, sondern sie auch ein Stück weit mitverwirklichen helfen kann, ist es mir ein Anliegen, mich im Pfarrgemeinderat zu engagieren.



Siegmond Gaubinger: Mit meinen Erfahrungen versuche ich die Aufgabe im Kreis des Fachausschusses für Finanzen wahrzunehmen, Anregungen einzubringen und mitzuhelfen, den vielfältigen materiellen Verpflichtungen der Pfarre gerecht zu werden. Da ich das Glück habe, keinen weiten Weg zu meinem Arbeitsplatz zu haben, verwende ich gerne einen Teil meiner Freizeit, um für die Pfarrgemeinde etwas zu tun. Dazu kommt auch noch die starke Bindung zu meinem Heimatort, in dem ich seit meiner Geburt lebe und die gute Nähe zu unserer Kirche.



Renate Hofmüller: Ich bin gebürtige Schallerbacherin und seit meinem 17. Lebensjahr in der Pfarre tätig, damals als Jungscharleiterin und in der Jugendarbeit. Nach meiner Heirat und der Geburt meiner zwei Söhne habe ich die Leitung der KFB (mit Klaudia Gammer) übernommen. Weitere Aufgaben: Organisation des Pfarrballs und anderer pfarrlicher Feste, Andachten im Rehasentrum



Austria. Ich bin die dritte Periode im PGR tätig. Es ist mir wichtig, in der Pfarre mitzuarbeiten und andere Menschen zu überzeugen, dass Kirche in unserem Ort lebt.

Margareta Hummer: Seit nun fast neun Jahren gehöre ich dem PGR an. Meine besondere Aufgabe ist die Gestaltung des Kirchenschmuckes. Darin soll besonders der Ablauf des Kirchenjahres zur Geltung kommen. Advent und Fastenzeit gestalte ich bewusst schlicht, es sollen die für diese Zeit charakteristischen Symbole zur Geltung kommen. Meine Überzeugung ist: Nur wenn viele bereitwillig mithelfen und ihre Talente zur Verfügung stellen, kann eine lebendige Pfarrgemeinde wachsen.



Franz Greinecker: Dritte Periode im Pfarrgemeinderat, Mitglied der Leitung und Lektor



Marianne Huemer: Ich bin seit Oktober 2002 in Pension und seither im PGR tätig. Mein Aufgabengebiet in unserer Pfarre ist die Leitung der Öffentlichen Bibliothek in Trägerschaft der Pfarre, Besuchsdienst in den Krankenhäusern Wels und Grieskirchen, Mitarbeit im Wortgottesdienst-Team der Sonderkrankenanstalt, Gebetskreis und Kirchenchor-sängerin. Meine Motivation: in Gemeinschaft für die Pfarre etwas zu bewegen.



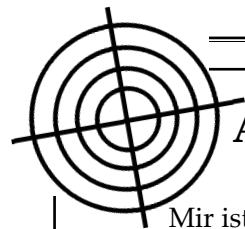
Horst Eibl: Von den Aufgaben und der Motivation für meine Mitarbeit in der Pfarre und im Pfarrgemeinderat möchte ich zwei Schwerpunkte hervorheben: Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, unseren Glauben und die Kirche zeitgemäß zu gestalten und zu leben ohne dabei wesentliche Glaubensgrundsätze und -inhalte zu vergessen.



Ich versuche durch meine Mithilfe bei der Erledigung administrativer Tätigkeiten der Pfarre unseren Pfarrer zu entlasten um ihm mehr Zeit für die Wahrnehmung von Aufgaben der Seelsorge zu geben. Leider ist die Zeit, die ich für die Arbeit in der Pfarre aufbringen kann aufgrund der Familie und des Berufs derzeit viel zu wenig gegeben.

Regina Blätterbinder: In unserer Pfarre habe ich, zusammen mit meiner Schwester und mittlerweile auch einigen sehr tüchtigen Helfern, die Leitung der Ministranten schon vor ein paar Jahren übernommen. Im vergangenen Jahr habe ich auch eine Firmgruppe begleitet. 2002 wurde ich in den Pfarrgemeinderat gewählt. Eine unserer Aufgaben im PGR sehe ich darin, junge Menschen zu motivieren, sich für die Kirche zu öffnen. Ich möchte ihnen zeigen, dass es wichtig ist, einfach da zu sein mit offenen Augen und offenen Armen.





Aufs Korn genommen Bücherei

Mir ist es ziemlich einerlei,
ob Bibliothek, ob Bücherei
diese Einrichtung wir nennen;
Hauptsach, dass wir alle kennen
und besuchen diesen Ort
in des Pfarrheims Räumen dort,
wo viele Bücher sich ausbreiten
und des Geistes Räume weiten.

Ein ganzes Team von Powerfrauen
kann man bei der Arbeit schauen,
engagiert und kompetent,
ich glaub, dass ihr sie alle kennt.

Keine alten Andachtsschinken
in der Bücherei dir winken,
nein, sie ist wirklich recht modern,
wie wir's eben haben gern:
Wissenschaft wird angerissen,
neuestes Computerwissen,
Sternenkunde und auch Reisen –
wir lassen gern uns unterweisen;
Bücher auch der Belletristik,
Meditationen bis zur Mystik,
für Onkel Hans und Tante Mimi
gibt's auch manchen Spannungs-Krimi.

Natürlich ist auch aktuell
vieles Neue hier zur Stell:
Zum Beispiel in dem Sechserjahr
gibt's Mozartbücher auch sogar;
da freut er sich, der Amadé
in des Musik-Himmels Höh.

Kinderbücher gibt's auch viele,
dazu jede Menge Spiele
für so manchen kleinen Wicht,
nicht nur „Mensch, ärgere dich nicht“.

Blüht richtig auf, die Bücherei,
für jeden ist da was dabei.
Warten auf uns viel Geistesgaben.
Schwellenangst soll niemand haben.
Geh hin, kannst einfach nur mal schauen,
wennst willst, beraten dich die Frauen
mit Kenntnis und auch mit Gespür.
Preiswert ist die Leihgebühr.

Also auf! Wie es auch sei –
man sieht sich. Treffpunkt Bücherei.

hei

Unser Pfarrer Mag. Vitus Kriechbaumer wurde von Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz zum Konsistorialrat ernannt.

Wir alle gratulieren herzlich!

Michaela Gammer: Meine Aufgabe in der Pfarre liegt in der Organisation der „Jungschar-Events“. Ich greife den fleißigen Jungscharleitern unter die Arme. Es ist mir ein großes Anliegen, dass die Jungschar trotz eines breiten Angebots an Freizeitaktivitäten für Kinder bestehen bleibt. Deshalb werden wir auch in diesem Jahr wieder alles versuchen den Kindern viel Freude zu bereiten.



Kludia Gammer: Meine Mitarbeit im Leitungsteam der KFB bereitet mir große Freude. Ich bin Ansprechpartnerin in Sachen Pfarrsaal-Vermietung und bin gerne bei der Organisation von Veranstaltungen (Pfarrball, Feste) tätig. Als PGR-Mitglied möchte ich ein Bindeglied zwischen Bevölkerung und Pfarre sein.

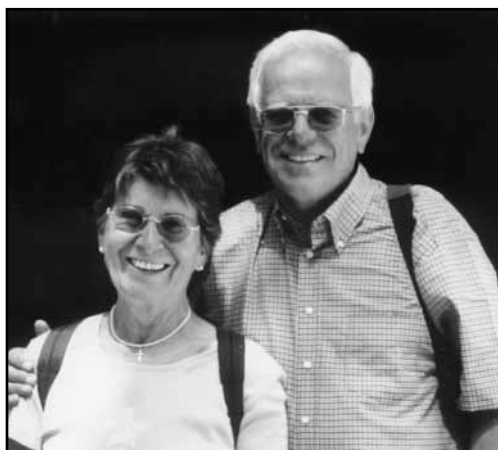


Angelika Augeneder: Ich bin seit zwei Jahren als kooptiertes Mitglied vom Chor „Circle of Sound“ im Pfarrgemeinderat. Meine Aufgabe ist es, wichtige Informationen zwischen dem Chor „Circle of Sound“ und der Pfarre auszutauschen. Eine besondere Herausforderung ist es für mich, junge Menschen mit unserer Pfarre zu verbinden.



Ausgebildete Wortgottesdienstleiter

Im Auftrag des Pfarrgemeinderates haben im Herbst Frau Gertrud Eibl und Herr Horst Eibl am diözesanen Kurs für die Leitung von Wortgottesdiensten teilgenommen. Beiden ist die Mitfeier des Sonntagsgottesdienstes ein Anliegen. Beide üben seit Jahren Dienste für unsere Pfarrgemeinde aus.



Wort-Gottes-Feiern auch am Sonntag sind in vielen Kirchen bereits eine pastorale Notwendigkeit. So wie in der Eucharistie ist Jesus auch im Wort Gottes gegenwärtig. Das ist kirchliche Überzeugung.

Am Sonntag, dem 15. Jänner 2006, dem Bibelsonntag, wurde beim Pfarrgottesdienst beiden die bischöfliche Beauftragung zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern von Pfarrer Vitus Kriechbaumer überreicht.

Liebe Traudi und lieber Horst! Danke für eure Bereitschaft und Gottes guten heiligen Geist beim Verkünden des Wortes Gottes.

Vitus Kriechbaumer

Fastenzeit 2006 in Bad Schallerbach

1. März, Aschermittwoch – Fasttag, keine Frühmesse

19.00 Uhr Abendmesse zum Beginn der Fastenzeit mit Spendung des Aschenkreuzes.

Suppenessen für Frauenprojekte

Am Sonntag, 12. März lädt die Katholische Frauenbewegung zum Benefiz-Suppenessen für die Aktion Familienfasttag ein. Mit den Spenden für die schmackhaften Suppen werden Projekte in Asien und Lateinamerika gefördert, die Frauen Schutz vor Gewalt, Hilfe bei der Durchsetzung von Rechten, Existenzsicherung, Bildung, Eigenständigkeit und somit ein menschenwürdigeres Leben ermöglichen.

Kreuzweg auf den Magdalenenberg

Freitag, 31. März, 19.00 Uhr, Treffpunkt Rathausplatz: Wir gehen mit Fackeln auf den Magdalenenberg. Einzelne Stationen werden von Gruppen der Pfarre gestaltet.

Osterkerzen verzieren

Liebe Kinder! Ihr dürft auch heuer wieder eine Osterkerze verzieren. Am Sonntag, 2. April nach der 9.15 Uhr Messe im Pfarrsaal. Bitte nehmt eine Kerze oder € 1.- mit. Diese Kerze könnt ihr zur Osterfeier am Karsamstag um 16.00 Uhr in die Kapelle mitbringen.

Bußfeier in der Fastenzeit

- Gemeinsames Überdenken des eigenen Lebens mit seinen Licht- und Schattenseiten,
 - gemeinsam Schuld eingestehen und betroffen sein von den Auswirkungen,
 - gemeinsam Gott und einander um Verzeihung bitten,
 - gemeinsam Vergebung und Befreiung erfahren
- bei der Bußfeier in der Fastenzeit am Freitag, 7. April 2006 um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche.

Blutzeugen des Glaubens

Unbekannte oberösterreichische Märtyrer des 20. Jahrhunderts

Am 29. November 2005 lud das Forum Severin unter der Leitung von DI Florian Meindlhumer zu obigem Vortrag in die Werktagkapelle ein. Als Referenten gelang es ihm, Univ. Ass. Dr. Helmut Wagner von der Kath.Theol.Universität in Linz zu gewinnen. Dieser behandelte das Thema, indem er das Geschick von Camilla Estermann, Dr. Johann Gruber und P. Johann Schwingshackl beleuchtete.

Zwischen allen drei Märtyrern gibt es Gemeinsamkeiten. Alle drei waren 1938 bereits in etwas gesetzterem Alter. Alle drei waren originelle, markante Persönlichkeiten, die ihre Widerständigkeit auch gegenüber kirchlichen Vorgesetzten äußerten.

Estermann half Kriegsgefangenen, Gruber half KZ Häftlingen, Schwingshackl stellte sich gegen das NS-System. Bei allen dreien findet sich auch Kritik an der Kirche: Estermann wurde aus dem Orden ausgeschlossen, weil sie sich

nicht einfügte. Gruber stand knapp vor der Absetzung als Direktor des Blindeninstituts. P. Schwingshackl wurde von seinen kirchlichen Oberen unter Druck gesetzt zu schweigen. Unbequemes Verhalten gegenüber ihren Vorgesetzten und Mitleid mit den Hilflosen – diese Charakterzüge passen zu Märtyrern. Ihr Widerstand gegen das Unrecht fand in Wahrheit ohne den Segen der Kirche statt. Selbst die Kirche ist mit ihren eigenen Märtyrern aus der Zeit des Nationalsozialismus nicht zurechtgekommen. Es ist leichter, in einer Institution Widerstand zu leisten, wenn man nicht eine obere Position innehat. Ein Bischof etwa muss sich immer fragen: Was löst meine Entscheidung für die ganze Diözese aus? Bischof Gföllner hat sich 1933 noch ganz klar gegen den Nationalsozialismus ausgesprochen. 1938 hat er dann auch unterschrieben.

Die Kirche kann dankbar sein, solche Märtyrer zu haben. Das Verhalten in der Zeit des Nationalsozialismus ist auch heute noch ein schwieriges Thema. Wenn etwa in manchen Orten Personen an Gewalttaten beteiligt gewesen sind. „Das Vergessen des Bösen ist die Ermöglichung seiner Wiederholung“ – heißt es auf einer Inschrift im KZ Mauthausen. Die Kraft der Versöhnung liegt nicht im Vergessen und Verdrängen, sondern in der Erinnerung.

Vitus Kriechbaumer

Karwoche - Ostern 2006

Palmsonntag, 9. 4.



7.30 HI. Messe 9.15 Palmweihe und anschließend HI. Messe. Hermann Kronsteiner, Proprium zum Palmsonntag (1956)

Gründonnerstag, 13. 4.



17.30 bis 18.30 Uhr Beichtgelegenheit, **19.00** Feier des Letzten Abendmahles, Kommunionempfang unter beiderlei Gestalten. Hermann Kronsteiner Proprium zum Gründonnerstag (1956). Nach der Messe Öbergstunde und Anbetung bis 21.00 Uhr

Karfreitag, 14. 4.



13.30 bis 14.30 Beichtgelegenheit, 15.00 Todesstunde Jesu, Karfreitagsgottesdienst. Instrumentalmusik und Gesang. Bitte zur Kreuzverehrung Blumen mitnehmen. Anbetung bis 18.00 Uhr. Wer an der Karfreitagsfeier nicht teilnehmen kann, möge um 15.00 eine Gedenkminute halten.

Karsamstag, 15. 4.

16.00 Kinderfeier zu Tod und Auferstehung Jesu 15.30 bis 16.30 Uhr Beichtgelegenheit, 20.00 Uhr Osternacht - Auferstehungsfeier: Herbert Paulmichl „Die Feier der Osternacht“ und Valentin Rathgeber (1682-1750) Teile aus der Missa Brevis in F. Alle Gläubigen sollen Kerzen mit Tropfbechern mitnehmen.

Ostersonntag, 16. 4.



7.30 HI. Messe 9.15 Feierliches Hochamt: Der Kirchenchor singt die Missa Brevis in C, KV 220 von W.A. Mozart (1756 - 1791) - Leitung: F. Gruber. Nach den Gottesdiensten Speisensegnung

Ostermontag, 17. 4.

7.30 HI. Messe 8.45 Rosenkranz 9.15 HI. Messe

Wir laden herzlich ein

LITURGIE

- Mi. 1. 3. Aschermittwoch – Fasttag, keine Frühmesse, 19.00 Abendmesse zum Beginn der Fastenzeit mit Spendung des Aschenkreuzes
- Fr. 3. 3. 19.00 Kreuzwegandacht in der Kapelle, 19.30 Weltgebetstag der Frauen, Evangelischer Gemeindesaal Wallern
- So. 5. 3. 1. Fastensonntag, 9.15 Kinderwortgottesdienst in der Kapelle
- Fr. 10. 3. 19.00 Kreuzwegandacht in der Kapelle
- So. 12. 3. 2. Fastensonntag, Familienfasttagsaktion der Kath. Frauenbewegung, anschließend Suppenessen im Pfarrsaal
- Fr. 17. 3. 19.00 Kreuzwegandacht in der Kapelle
- So. 19. 3. 3. Fastensonntag, 10.00 Karwochenbesprechung für die Ministranten
- Di. 21. 3. 8.00 Hauptschulmesse (keine Abendmesse)
- Mi. 22. 3. 9.00 Versöhnungsfest der Erstkommunionkinder
- Do. 23. 3. 15.00 Hl. Messe mit Spendung der Krankensalbung
- Fr. 24. 3. 19.00 Kreuzwegandacht in der Kapelle
- So. 26. 3. 4. Fastensonntag, Liebstattsonntag
- Fr. 31. 3. 19.00 Kreuzweg auf den Magdalenaberg mit Fackeln, Treffpunkt 19.00 Rathausplatz
- So. 2. 4. 5. Fastensonntag, 9.15 Vorstellungsmesse der Erstkommunionkinder, anschließend Osterkerzen verzieren im Pfarrsaal
- Do. 6. 4. 19.00 Abendmesse mit anschließendem Treffen der Caritas-Haussammlerinnen und Haussammler
- Fr. 7. 4. 8.00 Osterkommunionmesse der Volksschule, 19.00 Bußgottesdienst

GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR DIE KARWOCHE SIEHE KASTEN SEITE 4

- Mo. 1. 5. Tag der Arbeit, 8.00 Hl. Messe
- So. 7. 5. 9.15 Florianimesse
- Sa. 13. 5. Marienfeier, 14.00 Rosenkranz, 15.00 Messe mit Krankensegen
- Di. 23. 5. 19.30 Bittmesse beim Humer in Doppel (Feldmesse)
- Do. 25. 5. **CHRISTI HIMMELFAHRT**
9.00 ERSTKOMMUNION
- So. 4. 6. **Pfingstsonntag**. Der Kirchenchor singt die Erste Messe von Gerhard Schacherl, Leitg.: Ferdinand Gruber
- Mo. 5. 6. Pfingstmontag, Gottesdienste wie an Sonntagen
- Fr. 9. 6. 18.30 Pfarrkirche, Bußfeier zur Firmung
- Sa. 10. 6. 18.30 Pfarrkirche, Gebet für die Firmlinge
- So. 11. 6. 9.15 **FIRMUNG** mit Abt Martin Felhofer vom Stift Schlägl. Der Kirchenchor singt die Erste Messe von Gerhard Schacherl, Leitg. Ferdinand Gruber

VERANSTALTUNGEN

- Do. 2. 3. 18.00 Kapelle, Beginn der Firmvorbereitung
- Fr. 3. 3. 19.30 Fachausschuss Finanzen
- Di. 14. 3. 20.00 Kinderliturgiekreis
- Di. 21. 3. 19.30 PGR – Leitungssitzung
- Di. 28. 3. 19.30 PGR – Sitzung
- Mi. 5. 4. 9.00 Pfarrblattszitzung, 19.30 Firmelternabend im Pfarrsaal
- Do. 20. 4. 19.30 Pfarrheim, Fachausschuss Kirchenchor

Mi. 10. 5. 19.30 Kapelle, Abend für die Eltern der Erstkommunionkinder

Do. 11. 5. 19.30 Fachausschuss Soziales

KRANKENKOMMUNION

Freitag 3. März, Freitag 7. April, Freitag 5. Mai, Freitag 2. Juni

TAUFFEIERN

Sonntag 5. März, Sonntag 2. April, Sonntag 7. Mai, Sonntag 18. Juni

KREUZWEGANDACHTEN

Freitag 3. März, Freitag 10. März, Freitag 17. März, Freitag 24. März, jeweils am 19.00 in der Kapelle, Freitag 31. März auf den Magdalenaberg, Treffpunkt 19.00 am Rathausplatz

MAIANDACHTEN

Schönau: Dienstag 2. Mai, Dienstag 9. Mai gestaltet von der Katholischen Frauenbewegung, Dienstag 16. Mai, Dienstag 30. Mai, jeweils um 19.30
Pfarrkirche: Mittwoch 3. Mai, Mittwoch 10. Mai, Mittwoch 17. Mai, Mittwoch 24. Mai, Mittwoch 31. Mai, jeweils um 19.00
Magdalenabergkirche: Freitag 5. Mai, Freitag 12. Mai, Freitag 19. Mai, Freitag 26. Mai, jeweils um 19.00

MARIENFEIER

Samstag 13. Mai, 14.00 Rosenkranz, 15.00 Messe mit Krankensegen

LEGION MARIENS

Legionstreffen jeden Mittwoch nach der Frühmesse im Pfarrheim

GEBETSKREIS

jeden 1. Dienstag im Monat um 19.30 im Pfarrheim

KINDERGOTTESDIENSTE

1. Fastensonntag 5. März: 9.15 Kinderwortgottesdienst in der Kapelle
5. Fastensonntag 2. April: 9.15 Vorstellungsmesse der Erstkommunionkinder und anschl. Osterkerzen verzieren im Pfarrsaal
Palmsonntag 9. April: 9.15 Palmweihe
Karf Freitag 14. April: 15.00 Kreuzverehrung mit Blumen
Karsamstag 15. April: 16.00 Kinderfeier zu Tod und Auferstehung Jesu

Christi Himmelfahrt 25. Mai: 9.00 Erstkommunion

MUTTER-KIND-TREFF „Mäuschengruppe“

dienstags von 9.30 – 11.00: 7. März, 21. März, 4. April, 18. April, 2. Mai, 16. Mai, 30. Mai, 13. Juni

ABENDMUSIK IN DER MAGDALENA- BERGKIRCHE

Sonntag 28. Mai um 19.15

FRAUENRUNDEN

Donnerstag 9. März, Donnerstag 8. Juni, jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrheim

Den Körper spüren mit Musik und Tanz

4 Abende: 8., 15., 22. und 29. März, jeweils 19.30 Uhr im Pfarrsaal Bad Schallerbach

Organisation: Monika Kiesenhofer, Kindergartenpädagogin und Studentin am Orff-Institut | Mozarteum Salzburg

Anmeldung: 0 650 /242 62 56

Die Legion Mariens

Nur wenige wissen, was die kleine Gruppe bedeutet. Wir treffen uns jeden Mittwoch nach der Frühmesse zu Rosenkranzgebet und geistlicher Lesung, bevor wir unsere Aufträge entgegennehmen. Es sind dies zumeist Geburtstagsbriefe des Herrn Pfarrers für die Senioren. Kranken- und Altersheimbesuche stehen uns auch als Aufgabe zu. Einmal im Monat laden wir zu einer Wallfahrt nach Maria Puchheim ein. Die Legion Mariens ist in fast jedem Land der Welt vertreten und hat beinahe drei Millionen tätige Mitglieder. Jeder, der Interesse hat, kann zu unserer Gemeinschaft kommen, seinen Glauben vertiefen und sich wohlfühlen.



Foto: Horst Eibl

Foto: von links Maria Greinecker, Anna Zimmermann, Josefa Grubmair, Hildegard Petermeier, Margarete Schöberl, Anna Broda. Nicht auf dem Bild sind Johann Greinecker und Michael Augeneder.

Johann Greinecker

Klausur des Pfarrgemeinderates

Für die diesjährige Klausur des PGR konnte mit dem Stift St. Florian ein sehr passender Rahmen mit viel Atmosphäre gefunden werden. Unter der fachkundigen und engagierten Leitung von Doris Neuhofer durften wir uns „auf eine Reise“ begeben. Wir konnten innehalten, den Alltag eine Weile vergessen, unser bisheriges Leben reflektieren und auch der Stille Raum geben. Wir haben erfahren, wie hilfreich es sein kann, neue Perspektiven zu gewinnen. Wenn wir versuchen, die Blickrichtung etwas zu verändern, gelingt es uns, Dinge anders zu sehen und neue Wege zu beschreiten. Wir machten die tröstliche Erfahrung, dass wir auf unserem Weg nicht alleine sind, sondern von einem guten Engel begleitet werden. Als Grundlage dienten uns dabei die beiden Textstellen aus der Bibel: „Ich will mit dir reisen, ich kenne den Weg“ *Tobit 5, 1-7* und „Mach dir keine Sorgen, ein guter Engel begleitet dich“ *Tobit 5, 18-23*.

Ein besonderer Höhepunkt bei dieser Einkehr war die Feier der Abendmesse in der Krypta des Stiftes. Die Ursprünglichkeit und Schlichtheit dieses Raumes machte die Eucharistie zu einem tiefen Erlebnis.

Die interessante und liebenswürdige Führung durch die Prunkräume und die Bibliothek des Stiftes brachte uns den besonderen Ort unseres Aufenthaltes noch näher. Es fehlte auch nicht an Fröhlichkeit, Geselligkeit und herzlicher Gastfreundschaft im Hause. Diese Zeit der Besinnung war eine Wohltat und Bereicherung für alle Teilnehmer.

Christine Unterhuber

Pfarrball 2006

Die Pfarrbevölkerung traf sich wieder zum gemütlichen Beisammensein mit Musik und Tanz im bunt dekorierten Pfarrsaal. Unsere Jugend eröffnete mit Schwung den Abend, und alle Tanzfreudigen füllten rasch die Tanzfläche.

Nachdem alle Preise der Tombola abgeholt waren, erwartete uns um Mitternacht der Höhepunkt der Ballnacht. Wieder einmal verbreiteten die Beobachtungen des „Einfachen Kurgastes“ viel Heiterkeit und Applaus. So meinte er unter anderem, beim „Aufdanken“ in der Pfarre sollten wir nicht an gestiegene Benzinpreise denken – die „Tankstelle Pfarre“ ist mehr, das dürfen wir wörtlich nehmen. Wir danken Martin Kranzl-Greinecker, der ab und zu gerne bei uns Kurgast ist. Der Dank gilt auch den Familien Gammer, Hofmüller und Lindinger, sowie allen, die mitgeholfen haben, unseren Pfarrball wieder zum Treffpunkt zu machen. Sie alle sorgten dafür, dass wir einen gelungenen Abend verbringen konnten.

Paula Kirschner

Notbremse.

Caritas Haussammlung 2006.

Die Caritas-Haussammlung steht heuer unter dem Motto „NOTBREMSE“.

Diese wichtige Sammlung kann nur dank der engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durchgeführt werden. Der Betrag, den Sie spenden, hilft den Menschen in Oberösterreich, die unsere Hilfe brauchen.

Die Sendungsfeier für die Sammlerinnen und Sammler ist am Donnerstag, dem 6. April um 19 Uhr im Rahmen der Abendmesse, anschließend Treffen im Pfarrheim.

Abschied von Sr. Anselma Wiltschko



Wenige Tage vor Weihnachten ist Sr. Anselma im Krankenhaus Wels gestorben. Sie war im 95. Lebensjahr und im 74. Professjahr. Viele Jahre hat Sr. Anselma in unserer Pfarrkirche ehrenamtlich den Dienst einer Messnerin ausgeübt. Gerne war sie auch später bereit, auszuhelfen, wenn es nötig war. Viele Gottesdienstbesucher lernten etwas von ihrem Wesen kennen. Sie war ein freundlicher, sehr

wacher Mensch und hat vieles wahrgenommen. Sie war offen für Neues. Sie war ein gerader Mensch mit Rückgrat. Die Pfarre Bad Schallerbach verdankt ihr sehr viel. In den letzten Jahren spürte sie immer mehr die Bürde des Alters. Ihr Wunsch, in St. Raphael bleiben zu können, ging in Erfüllung. Es war ihr eine zweite Heimat geworden.

Vitus Kriechbaumer

Retten wir die Ölberggruppe in der Schönauer Kirche!

Die außerordentlich schöne Figurengruppe aus der Barockzeit „Christus am Ölberg“ in der äußeren nördlichen Turmnische der Schönauer Kirche ist seit Jahren in einem ziemlich desolaten Zustand: frühere unsachgemäße Bemalung, großflächige Absplinterung der Farben, Risse im Lindenholz, teilweise abgebrochene Figurenteile (Strahlen, Finger,...)

Es wäre schade, würde dieses Ensemble barocker Volkskunst (Christus, Petrus, Jakobus, Johannes und ein Engel mit dem Kelch) nicht erhalten werden. Für fremde und einheimische Friedhofsbesucher würde durch eine fachgemäße Restaurierung ein sehenswertes Kunstwerk in neuem Glanz erstrahlen - in einer Gemeinde, die kaum mit Kunstgegenständen früherer Epochen gesegnet ist.

Nachdem in den letzten beiden Jahrzehnten drei wertvolle



Bilder und das Chorgestühl aus dem 17. Jh. in der Magdalenabergkirche gerettet werden konnten, weiters der gotische Taufstein in der Schönauer Kirche renoviert und 1992 vor dem Altarraum wieder aufgestellt wurde, müsste es doch auch gelingen, diese wertvolle und ausdrucksstarke Figurengruppe wieder in die Form zu bringen, die ihr unbedingt zusteht.

Ein äußerst günstiges Offert zur Restaurierung liegt der Pfarre bereits vor (€ 4.700,00). Es wurde von jenem Restaurator erstellt, der auch die Madonna in der Kapelle an der Trattnach (gegenüber dem Hotel Viktoria) im Sommer 2005 hervorragend restauriert hatte.

Da die Pfarre durch die großen Bauvorhaben der letzten Zeit finanziell doch noch sehr belastet ist, ersuchen wir sehr herzlich um finanzielle Unterstützung dieser Restaurierung durch Ihre Spende. Gerade die Fastenzeit bietet sich an, für den „Ölberg in der Schönauer Kirche“ in Großzügigkeit und Kunstverständnis etwas zu tun.

Erlagscheine für Spenden liegen am Schriftenstand der Pfarrkirche und in der Schönauer Kirche auf (Verwendungszweck „Ölberg“)

Die Bankverbindungen der Pfarre Bad Schallerbach:
VKB Bad Schallerbach: Konto-Nr. 12.623 393 BLZ 18600
Sparkasse Bad Schallerbach: Konto-Nr.: 12300 007173 BLZ 20320

Jetzt schon vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung im Zusammenhang mit der Rettung der Ölberggruppe in der Schönauer Kirche.

Pfarrer Vitus Kriechbaumer, Hans Pollhammer

Gottesdienstordnung Pfarrkirche Bad Schallerbach

Samstag	Vorabendmesse 19.00 Uhr
Sonntag	7.30 und 9.15 Uhr
Montag	keine heilige Messe
Mittwoch, Freitag	8.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag	19.00 Uhr

Änderungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Der Rosenkranz wird täglich außer Sonntag um 18.30 Uhr gebetet.

Beichtgelegenheit:

Samstag 18.00 bis 18.45 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.

Jeden Donnerstag von 16.00 - 17.00 Uhr halten die Schwestern von St. Raphael eine stille Anbetungsstunde in der St. Raphaelskapelle, zu der wir herzlich einladen.

Jeden 1. Dienstag im Monat Anbetung in der Kapelle von 18.30 - 19.00 Uhr

Sprechstunden des Pfarrers

Mittwoch und Freitag 9.30 - 11.30 Uhr

Kanzleistunden im Pfarramt

Dienstag bis Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Öffnungszeiten der Öffentlichen Bibliothek der Pfarre Bad Schallerbach:

Sonntag	10.00 - 11.30 Uhr
Dienstag	9.00 - 10.00 Uhr
Donnerstag	17.00 - 18.30 Uhr

AUS UNSERER PFARRGEMEINDE

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Julia Poberezhna, Schönauer Straße 14
Stefanie Bianca Kitzer, Bahnhofallee 12
Teresa Katharina Hummer, Rudigierstraße 14
Matthias Klemens Hummer, Rudigierstraße 14
Livia-Fee Hausleitner, Weidenstraße 5
Alexander Fischer, Weidenstraße 10
Johannes Josef Baumgartner, Kletzenmarkt 6
Valentina Naomi Greinecker, Gstocket 3

Wir beten für unsere Verstorbenen:

Maria Pointner, Am Müllerberg 30, 92 Jahre
Karoline Köberl, Vogelsangring 16, zuletzt Kallham, 88 Jahre
Franz Berger, Schönauer Straße 44, 91 Jahre
Sr. Anselma Wiltschko, St. Raphael, 95 Jahre
Maximiliana Weinberger, Welser Straße 10, zuletzt Altenheim Peuerbach, 78 Jahre
Franz Leitner, Ahornstraße 16, 68 Jahre
Franz Fromhund, Grieskirchner Straße 8, 75 Jahre
Anna Hofer, Kantnermühlstraße 13, 91 Jahre
Anna Makowski, Bahnhofallee 34, 95 Jahre

Redaktionsschluss Pfarrblatt 2006/2, Nr. 115: 5.4.2006

Impressum „Pfarrblatt“ Kommunikationsorgan der r.k. Pfarrgemeinde Bad Schallerbach

Medieninhaber, Redaktion und Hersteller:

Pfarramt Bad Schallerbach, Linzer Str. 15

Layout: Christian Unterhuber

Druck: Hausdruckerei des Pastoralamtes, Kapuzinerstr.84 4020 LINZ

F.d.l.v.: Mag. Vitus Kriechbaumer, Bad Schallerbach

Redaktionsteam: Gertrud Eibl, Horst Eibl, Paula Kirschner

Die Pfarren des Seelsorgeraumes stellen sich vor:

Florianerpfarre Krenglbach

1000 JAHRE KREngLBACH

Krenglbach gehört zu den ältesten Pfarren im Lande ob der Enns. Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte **985** als Taufkirche „Chrenginpach“. Es dürfte sich um ein kleines hölzernes Kirchlein „am Bach“ gehandelt haben, das dem Erzmärtyrer Stephanus geweiht war. Der heilige Stephanus ist noch heute unser Kirchenpatron.

WECHSELVOLLE GESCHICHTE

Im 11. Jahrhundert wurde der Pfarrsitz nach Wallern verlegt und damit Krenglbach eine Filiale von Wallern. **1151** schenkte Bischof Konrad von Passau die Mutterpfarre Wallern nach St. Florian, Krenglbach wurde offensichtlich mitgeschenkt. Die Pfarre gehört seit dieser Zeit zum Chorherrenstift St. Florian. Zur Zeit der Reformation bekannten sich viele Bewohner zum lutherischen Glauben. Ca. 70 Jahre lang wurde Krenglbach „evangelisch“ geführt. Die Pfarre war der Oberhoheit von St. Marienkirchen/P. unterstellt.

SELBSTÄNDIGE PFARRE

Im Jahre **1784** wurde Krenglbach von der Pfarre Wallern losgelöst und wieder selbständig. 36 Pfarrer haben seither in Krenglbach gewirkt. Rund 2100 Katholiken gehören zur Pfarre. Die Anzahl der Gemeindebewohner wächst ständig, es gibt viele Neuzugezogene. Sie anzusprechen und zu integrieren ist uns ein Anliegen. Die ländlich dörfliche Pfarrstruktur ist durch die Stadtnähe zu Wels liberal geprägt.

Einen bedeutsamen Einschnitt in die Pfarrgeschichte gab es **1993**, als Pfarrer Alois Harrer die Pfarre verließ und Krenglbach keinen eigenen Pfarrer mehr bekam. Der Nachbarpfarrer Gerhard Schwarz aus Wallern übernahm die Pfarrleitung als Provisor und zugleich wurde erstmals eine Pastoralassistentin, Anna Dürnberger, angestellt. Ab Herbst **1995** war auch der neue Pfarrer von St. Marienkirchen/P. Mag. Josef Etzlstorfer, als Aushilfspriester hier tätig.

Es gelang eine gute Zusammenarbeit. Dass der Glaube lebt und Kirche lebendig bleibt, wurde von Laien intensiver wahrgenommen und engagiert mitgetragen.

Es entstanden ein Kinderliturgiekreis, ein Jugendchor, neue Jungschargruppen, eine Müttertreff-Runde, das Kath. Bildungswerk... Der anstehende Bau eines Pfarrheimes wurde in Angriff genommen. **2002** konnte das neue Pfarrzentrum mit neu gestaltetem Pfarrplatz eingeweiht werden. Es gibt nun genügend Raum, nicht nur für regelmäßige Runden der Kath. Frauen- und Männerbewegung und den Kursangeboten des Kath. Bildungswerkes, sondern auch für geselliges Beisammensein, für Begegnung beim Pfarrcafe, Pfarrfasching und nach den diversen kirchlichen Festen.

Besonders schön ist es, dass jetzt auch die Kinder und Jugendlichen ihre Räume haben und zu Jungscharstunden und einem offenen Jugendtreff zusammenkommen. Es ist jedoch nicht einfach, junge Leute zu finden, die sich in ihrer Freizeit für andere einsetzen.

Seit September **2005** gibt es einen neuen Pfarrer. Mag. P. Johannes Kriech, Mariannahiller Missionar aus Wels, hat sich bereit erklärt, nach seiner Pensionierung als Religionsprofessor als Pfarrer in Krenglbach tätig zu sein.



DIE MITTE DES ORTES - DIE KIRCHE

Die Kirche mit ihrem imposant wirkenden barocken Turm ist ein Wahrzeichen Krenglbachs. Sie führt die Menschen aller Schichten und jeden Lebensalters zusammen. Unsere Kirche hat Platz für 300 Menschen. Mehrmals im Jahr werden diese Plätze zu wenig, das ist jedes Mal ein „Fest“ - im doppelten Sinn des Wortes. Es gibt drei Sonntags-Gottesdienste, wobei von 1999 bis 2005 einer davon immer als Wortgottesdienst gefeiert wurde. Leider ist der Kirchenbesuch in den letzten Jahren mehr und mehr zurückgegangen. Das gibt uns zu denken. Es spornt uns aber auch an, im Liturgiekreis und Pfarrgemeinderat nach Wegen zu suchen, die befreiende Botschaft des Evangeliums in die Lebenswelt der Menschen unserer Zeit zu tragen und die heilvolle Erfahrung des Sonntags mit der gemeinsamen Gottesdienstfeier neu zu vermitteln.

Die bevorstehende Kirchenrenovierung wird uns in den nächsten Jahren Mut und große Kraftanstrengung abverlangen.

Anna Dürnberger, Pastoralassistentin